

Marktkommentar

Der Start in den Dezember ist an den Aktienmärkten von Vorsicht geprägt. Im Fokus der Investoren steht der bevorstehende Zinsentscheid in den USA. Die Schweizer Inflation ist derweil zum Erliegen gekommen.



CHART DER WOCHE

Gefragtes Betongold

Entwicklung des SXI Real Estate Funds Broad Index (SWIIT)



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Schweizer Immobilienfonds stehen dieses Jahr bei den Anlegerinnen und Anlegern hoch im Kurs. Entsprechend hat der SWIIT-Index seine Rekordjagd fortgesetzt und ist auf ein Allzeithoch geklettert. Seit Jahresanfang notiert er aktuell rund 8% im Plus. Das heimische Betongold profitiert zum einen von den tiefen Zinsen. Diese reduzieren die Finanzierungskosten, was die Preise für Wohneigentum in die Höhe treibt. Zum anderen lässt die immer weiter aufgehende Schere zwischen Angebot und Nachfrage die Miet- und Kaufpreise steigen. Darüber hinaus verbessern Immobilienfonds das Risiko-Rendite-Profil eines Portfolios, was sie aus Diversifikationsgründen für Anleger interessant macht.



AUFGEFALLEN

Kursrutsch bei Hugo Boss

Wegen seiner strategischen Neuausrichtung warnte der Modekonzern Hugo Boss am Mittwoch vor einem Umsatzrückgang im Jahr 2026. Die Aktie büsste daraufhin 10% an Wert ein.



AUF DER AGENDA

US-Zinsentscheid

Nächsten Mittwoch berät die US-Notenbank Fed über ihre Geldpolitik. Entgegen der Marktmeinung erwarten wir keine Senkung des Leitzinses.

Zwischen Zurückhaltung und Zuversicht: Anlegerinnen und Anleger machen derzeit ein Wechselbad der Gefühle durch. Einerseits sorgen sie sich um die Konjunktur. Zudem schwelen die Zweifel an den Wachstumszielen und hohen Bewertungen im Technologiesektor. Andererseits hoffen die Börsianer auf eine Leitzinssenkung durch die US-Notenbank Fed am 10. Dezember. Frischen Zunder gab dahingehend der schwach ausgefallene Beschäftigungsbericht zur amerikanischen Privatwirtschaft. Für Zuversicht sorgen zudem die Spekulationen über eine mögliche Ernennung von Kevin Hassett zum Fed-Chef – gilt der oberste Wirtschaftsberater der Regierung doch als Verfechter einer lockeren Geldpolitik. Unter dem Strich ist die Stimmung an den Börsen nicht schlecht, aber von Vorsicht geprägt. Das zeigt auch, dass der Bitcoin zeitweise erneut unter Abgabedruck geriet, nachdem Chinas Zentralbank ihr Verbot von Kryptowährungen bekräftigt hatte. Zugleich hielt sich der Goldpreis um 4'200 US-Dollar pro Unze und damit in der Nähe seiner Bestmarke bei 4'381 US-Dollar.

Harziger Dezembereauftakt: Der Schweizer Aktienmarkt ist zum Start in den letzten Handelsmonat des Jahres etwas vom Gas gegangen. Per Freitagmorgen resultierte ein Wochenplus von 0.5%. Gefragt waren die Valoren des Computerzubehörherstellers Logitech sowie der beiden Pharmariesen Novartis und Roche. Letztere profitierten von der in den USA und in Europa erfolgten Zulassung eines Tests zur Diagnose von Keuchhusten. Unter spürbarem Abgabedruck standen mitunter die Finanzwerte Swiss Re, Partners Group und Leonteq.

Yen-Carry-Trades im Fokus: Das jahrelange Niedrigzinsumfeld in Japan animierte (institutionelle) Investoren dazu, günstig Yen zu leihen und das Kapital anschliessend in höher rentierende Anlagen, etwa US-Staatsanleihen, zu investieren (Carry Trade). Angesichts der Markterwartung einer strafferen Geldpolitik der Bank of Japan (BoJ) sowie einer lockeren Fiskalpolitik der Regierung sind die Renditen japanischer Staatsanleihen zuletzt aber deutlich gestiegen. Sollte sich der Trend fortsetzen, besteht die Gefahr, dass viele der Yen-Carry-Trades aufgelöst werden, was dann wie im August 2024 eine Kurskorrektur auslösen könnte.

In der Schweiz herrscht Preisstabilität: Die Teuerung in der Schweiz sank im November von 0.1% auf 0.0%. Dazu beigetragen haben tiefere Mietkosten sowie der starke Franken. Trotz dieser Entwicklung gehen wir nicht davon aus, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihren Leitzins in den negativen Bereich senken wird. Zu gross wären die Schäden (z.B. für die Altersvorsorge), zu klein die Wirkung auf die Teuerung und den Frankenwechsellkurs.

Im Euroraum stieg die Inflation von 2.1% auf 2.2%. Damit bewegt sie sich weiter auf Sicht zum 2%-Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Unterschiede zwischen den Staaten sind aber eklatant. So zogen die Preise in Österreich um 4.1% an, in Frankreich nur um 0.8%.

Globale Industrie lahmt: Der Einkaufsmanagerindex (PMI) für das verarbeitende Gewerbe in Europa fiel im November auf 49.6 Zähler und damit wieder unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Trotz der Fiskalmassnahmen kommt kein Optimismus auf. Das hat damit zu tun, dass die geplanten Investitionen ihre volle Wirkung erst längerfristig entfalten werden. Allerdings ist die Stimmung nicht nur in der europäischen Industrie schlecht. Auch in der Schweiz, den USA und China notieren die entsprechenden PMI im Kontraktionsbereich. Für einen kleinen Lichtblick sorgt der Umstand, dass infolge der Entspannung im Handelskrieg zwischen Washington und Peking die chinesischen Exportaufträge zuletzt angezogen haben.

Vorweihnachtlicher Kaufrausch: Die US-Verbraucher haben zwischen dem Thanksgiving-Donnerstag und dem Cyber Monday für rekordverdächtige 44.2 Milliarden US-Dollar im Internet eingekauft. Das entspricht einem Plus von 7.7% gegenüber dem Vorjahr. Bei der Schnäppchenjagd massgeblich geholfen haben KI-gestützte Anwendungen sowie die sozialen Medien.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.